

Politische Kurznachrichten

Bei der Trauerfeier für die „Gindenburg“-Besatzung
und Jagdflieger in Geyhaven am 21. Mai wird Staatssekretär und Chef der Reichsanleihe Dr. Lammer den Führer und Reichsführer vertreten.

Nun sind auch Landarbeiter

in Südafrika — im Bezirk Natal — in den Ausstand getreten, weil die im Einzelvertragsvertrag vorgesehene Erhöhung des Stundenlohnes nicht überall durchgeführt wurde. — Die Handelskammer des Departements Selwa-Oste hat gegen die moralische Gewerkschaftsorganisation GSA protestiert, die ein Arbeitsrecht für Arbeitereinstellungen und -entlassungen in Anspruch nimmt.

Der Valencia-Münzfall

hat nunmehr den Marquis Juan Regia zum Hauptling, den früheren Botschafter Siral zum „Außenminister“ und den Marquis Prieto zum „Wirtschaftsminister“ ernannt. Caballero und del Camp gehören diesem sich „Regierung“ nennenden Ausschuss nicht mehr an.

Hitlerworte in Italien

hat seine Pariser Tätigkeit begonnen. Nach einer längeren Unterredung mit dem französischen Außenminister Delbos ließ er sich am 21. Mai in Paris ein Interview geben.

SS d. G. der österreichischen Eier-Einfuhr

sind nach einer Auffassung der Wiener Nachrichtenstelle der katholischen Aktion in jüdischen Händen. Das gerade diese Nachrichtenstelle dies bemerkt, beweist die wachsende Judenfeindschaft in Österreich, der sich auch die katholische Aktion nicht mehr entziehen kann.

Uberschwemmungen durch Regen

Mailand, 18. Mai.
Die starken Regengüsse der letzten Tage haben dazu geführt, daß im Gebiet von Treviso der Bibasio-Kanal aus seinen Ufern trat, wodurch nicht weniger als 500 besaute Felder überschwemmt wurden. Zahlreiche Familien mußten ihre von den Fluten überschwemmten Wohnhäuser verlassen. Der Schaden ist noch nicht endgültig festgestellt worden. Das Wasser beginnt sich wieder zurückzuziehen.

Mit dem Kraftwagen in den Kanal

Sechs Todesopfer
Amsterdam, 18. Mai.
In der Nähe von Alphen am Rhein ereignete sich Dienstag früh ein schweres Unglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der aus Lunteren unterwegs war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen ertranken.

Amoreletta in Brand gesteckt

Salamanca, 18. Mai.
Wie der nationale Frontsender Durango mitteilt, haben die nationalen Flieger am Montag wegen schlechten Wetters nicht in Tätigkeit treten können. Amoreletta steht in Flammen. Das Feuer wurde von den Bolschewisten gelegt, die das Kloster der Carmeliter in Brand steckten.

Wieder zwei Sowjetgrößen abgefeht

Moskau, 18. Mai. Wie amtlich gemeldet wird, ist der stellvertretende Präsident der Staatsbahn Beresin seines Postens enthoben worden. Wegen der Leitung der Staatsbahn sind in der letzten Zeit scharfe Angriffe gerichtet worden. Ebenso wurde der Gehilfe Kaganowitsch im Verkehrsministerium, der stellvertretende Volkskommissar Kischin, seines Amtes enthoben.

Vorkämpfer der englischen „Voltsfront“

Wer dirigiert Englands Gewerkschaften?

Eigenbericht der NS-Pressen
—eg. London, 18. Mai.

Wer lenkt denn nun eigentlich die Geschicke der englischen Arbeiterschaft? Das ist die Frage, die man sich hier stellt angesichts der Tatsache, daß es jahrelang so gut wie gar keine Streiks in England gab, während die Ausstandsbewegung in jüngster Zeit immer mehr um sich greift.

Hauptsächlich drei Menschen sind es, die sich geschoren haben, Englands Arbeiterschaft aus dem „ewigen Schlaf“ wachzurufen: Sir Stafford Cripps, Jimmy Maxton und Harry Pollitt, die dem englischen Arbeiter goldene Berge versprechen, wenn er ihnen folgt. Es sind drei grundverschiedene Männer, die sich da zusammengefunden haben. Cripps gilt als hochgebildeter Vertreter der englischen Aristokratie. Er ist der Meinung, daß nur weitgehende Kollektivierung die Menschheit noch zu retten vermag. Seine Ansichten sind nur so von „wissenschaftlichen“ Theorien Maxton ist Schotte. Mit dramatischen Gesten bringt er bei seinen Propagandareden namentlich die leidenschaftlichen Hörer auf seine Seite. Der Kommunist Pollitt, Dritter im Bunde, sieht so aus, wie ein Kommunist nach englischen Begriffen aussehen muß. Die Hände in den Hosentaschen, spricht er seine Reden mit unruhigem Humor, um wenigstens damit Eindruck zu machen, wenn schon seine „Argumente“ nicht recht ziehen wollen.

Die Forderung beträchtlicher Teile der englischen Arbeiterschaft ist nicht zuletzt eine Folge des großen Streiks im Jahr 1926, der den englischen Gewerkschaften eine vernichtende Niederlage brachte. Nicht weniger als 165 Millionen Arbeitstage gingen damals der englischen Wirtschaft und der Arbeiterschaft verloren. Nur mit größter Anstrengung gelang es, diese Einbuße im Laufe der Zeit zu überwinden, doch ging manche Arbeiterfamilie zugrunde. Die Reihen der Gewerkschaften waren bald leer, und die spätere Weltwirtschaftskrise brachte eine Massenarbeitslosigkeit mit sich, die auch Englands Industriearbeiterschaft schwer traf.

Die Regierung — auch die nach dem Ausschneiden Baldwin's kommende Regierung Neville Chamberlain — braucht den Arbeiter nicht zuletzt zur Durchführung der Aufrüstung. Inwieweit es dabei jedoch ohne erhebliche Zugeständnisse abgehen wird, gilt hier als zweifelhaft, obwohl man versucht, der kommunistischen Hege entgegenzuwirken.

Friede und Ordnung!

London, 18. Mai.

Die „Morning-Post“ veröffentlicht Augenzeugenberichte über die tatsächliche Lage im nationalen Spanien und in Spanisch-Marokko: Der nachhaltigste Eindruck im nationalen Spanien ist die Atmosphäre der Friedlichkeit, die überall herrscht. Das Leben in den Städten und Dörfern ist völlig normal, ohne daß von der spanischen Nationalregierung irgendwelche Zwangsmassnahmen ergriffen wurden. Jedes verfügbare Stück Land wird kolonisiert.

Aus dem Bericht geht ferner hervor, daß die Unterdrückung der spanischen Bolschewisten durch Waffen- und Menschenmaterial außerordentlich stark ist. Die Verfassungen haben mit eigenen Augen, daß fast sämtliche von den Nationalen erbeuteten Tanks, Geschütze und Flugzeuge sowjetrussischer oder französischer Herkunft waren.

Britisch-italienische Entspannung?

London, 18. Mai.

An eine Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem britischen Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, knüpfen die führenden Londoner Morgenblätter die Erwartung einer Entspannung in der britisch-italienischen Krise, um so mehr, als die italienische Presse ihre scharfen Angriffe auf Großbritannien eingestellt hat. Auch in der Frage der kommenden Völkerbundtagung soll eine Entspannung infolge erzielt worden sein, als die abendliche Abordnung der kommenden Tagung fernbleiben wird.

Buchhaus für Fleischverliebte

Frankfurt, 17. Mai.

Wie verhängnisvoll sich eine in untreuen Händen befindliche Nahrungsmittelverteilung auswirken kann, haben wir während des Krieges erlebt. Das deutsche Volk stimmt deshalb seiner Staatsführung aus ganzem Herzen zu, wenn sie Verbessern an der Nahrungsmittelversorgung, sei es nun an der Produktion oder Verteilung, auf das härteste bestraft. Das loben in Frankfurt am Main gegen jeden Mehler und einen kaufmännischen Angestellten gefällte Urteile dürfte mit Deutlichkeit zeigen, wie in Zukunft gegen Volksschädlinge vorgegangen wird.

Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten wegen fortgesetzter schwerer Untreue, passiver Befehls- und Untertunensdelikte, schwerer und fortgesetzter Untreue, Verschwendung und Betrug zu zwei Jahren Zuchthaus und 200 RM. Geldstrafe. Der frühere stellvertretende Innungsoberrichter, der für die Verteilung des Fleisches verantwortlich war, erhielt wegen schwerer Untreue 1 1/2 Jahre Zuchthaus, 200 RM. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrenverlust; ein gewerkschaftlicher Helfer wurde zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren.

Die Angeklagten hatten in der Zeit von Oktober 1933 bis August 1936 im Auftrag der zuständigen Reichsstelle das aus dem Ausland zur Deckung zulässigen Bedarfs eingeführte Fleisch zu verteilen. Sie hatten die ihnen oder ihren Verwandten gehörenden Betriebe bei der Verteilung in ungeschickter Weise bedroht. Außerdem hatten sie verschiedenen Mehlern gegen Zahlung von Schmelzgelde und Preiszuschlägen über das vorgeschriebene Kontingent hinaus Fleisch zugesprochen. Schließlich hatte ein Teil der mit der Verteilung beauftragten Angeklagten die Klassifizierungstempel der Reichsstelle unbefugt abgedruckt, um höhere Verkaufspreise zu erzielen. An der Aufklärung des Falles wirkte der Verein gegen Bestechung in Berlin mit.

Die Welt in wenigen Zeilen

Mandantenfall bei der französischen Armee

Bei den Mandanten, die die Truppen des Standortes Ouanan auf dem Truppenübungsplatz Poteau abholten, explodierte eine 81-Millimeter-Granate vorzeitig und tötete zwei Interoffiziere der Fremdenlegion.

20 Tote bei einer Explosion in Hongkong

Wie jetzt aus Hongkong berichtet wird, tötete die Zahl der Toten bei der Explosion auf einem Motorschiff 20, sondern 20. 13 Personen wurden schwer verletzt.

Blitzschlag in einen Sendeturm

Während eines Unwetters schlug der Blitz in den Turm des Toulouser Senders und zerstörte die Antenne. Aus diesem Grunde konnte die bekannte südafrikanische Rundfunkstation in der Montagnacht ihre Sendungen nicht fortsetzen.

Dem Korpsführer des NSKK, Hühnein, drückte der Gemeindevorstand seinen herzlichen Beifall aus. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre liebevollen Worte. Gede meine Freundschaft, Ihre Bekanntheit gemacht zu haben, und hoffe, Sie bald wieder in Tripolis zu sehen. In Rom wird Korpsführer Hühnein die Einrichtungen der faschistischen Straßenmusik befragen.

Wegen Nichtwiedereinstellung

von drei vor Jahresfrist entlassenen Kaufleuten legten 1400 Frauen und Mädchen einer angestrichelten Seifenfabrik plötzlich die Arbeit nieder. Polizei muß mit geladener Waffe die von den Streikenden nicht umlagerte Fabrik bewachen.

Drei Tote durch verdorbenen Spargel

Finstertal, 18. Mai.

In der Wirtschaft des sächsischen Dorfes Finstertal war selbstgeernteter Spargel aus dem vorigen Jahr zubereitet worden. Bei drei von den Personen, die von dem Spargel gegessen hatten, zeigten sich an anderen Tagen Vergiftungserscheinungen. Die drei, zwei Frauen (darunter die Witwe) und ein Mann, wurden ins Stankenhauseinsternwalde verbracht, wo sie nachts gestorben sind. Die Ursache der Vergiftungen wird darin gesehen, daß der Spargel nicht genug eingekocht war, so daß sich Giftstoffe bilden konnten.

In den Bergen tödlich abgestürzt

Güssen, 18. Mai.

Ein tödlicher Absturz ereignete sich am Pfingstmontagmorgen an der Nordostflanke des Gimpel in den Alpen des Tiroler Karstens. Der 26 Jahre alte Fliegeleger Franz Graßmann aus Norddorf in Franzen, zuletzt beschäftigt in Oberammergau, stürzte etwa 200 Meter tief ab und blieb schmerztot liegen. Graßmann war in der Technik der alpinen Alpentouristik offenbar nicht erfahren. — Ein weiteres tödliches Unglück wird von Finken gemeldet. Der 20 Jahre alte Bergist Deimel aus Münden stürzte als sich beim Aufstieg über den Nordgrat einer Steinplatte löste, etwa 40 Meter tief ab. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald starb.

Schweres Kraftwagenunglück — 3 Tote

1 Schwerverletzter

Baderborn, 18. Mai. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagabend auf der Landstraße Baderborn-Bielefeld. Ein nach Bielefeld fahrender Personenkraftwagen fuhr auf einen ihm entgegenkommenden Kraftwagen auf. Bei dem furchtbaren Knall wurde der Personenkraftwagen vollständig zertrümmert. Dabei wurden drei Personen sofort getötet. Ein Insasse wurde mit einem schweren Schädelbruch in ein Krankenhaus gebracht werden.

Mit dem Kraftwagen in den Kanal

gekört — Sechs Todesopfer

Amsterdam, 18. Mai. In der Nähe von Alphen am Rhein ereignete sich Dienstag früh ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der aus Lunteren unterwegs war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen ertranken.

Die Frauenburg am Rusa-Fluss

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Pauline war gestorben. Was für ein schwerer Schlag! Aber Frau Schlegel hatte ihn überwunden, wie sie in ihrem Leben schon so manches überwunden hatte. Ihr Mann kam nicht zurück aus dem Burenkrieg, damit begann es. Dann trug sie erst den einen, dann den anderen Sohn zu Grabe. Und nun ihr drittes Kind...

Rein, sie zerbrach nicht, wie Magda es zuerst befürchtete. Nach dem ersten großen Schmerz kam eine Ruhe über die Mutter, die angesichts des schweren Leids fast unnatürlich wirkte. Aber sie war nicht unnatürlich, sondern entstand aus dem unergründlichen Quell, aus dem sie schon von jeder immer wieder ihre Kräfte schöpfte — aus dem Quell ihres unverwundlichen Lebenswillens, der, schier unerschöpfbar, sich immer wieder erneuerte. Wie ein Gras sich brüht unter dem erdarmungslosen Wüten eines Hagelsturms und sich wieder aufrichtet zu voller Größe, wenn das Unwetter vorüber ist, so beugte sie sich auch angesichts ihres toten Kindes der Not dieser Frau, aber nur, um sich darnach um so entschlossener, trohiger zu erheben.

Indische Streifkavallerie hatten die Frauenburg verwüdet, gut, wer hätte an dieser Tatsache rütteln können? Aber kann man nicht wieder aufbauen, was ein Blitz in blinder Wut vernichtet?

Wochenlang waren sie, Flüchtlinge wie tausend andere, hin- und hergezogen, heimatlos, entrecht, vertrieben. Warum eigentlich? Die feindlichen Truppen hatten doch, wie sichere Nachrichten immer wieder erkennen werden ließen, längst das Ruaha-Gebiet verlassen! Jedem war man damals zwar koplos, aber doch nicht ganz ohne Bestand gewesen und hatte, was sich an Gold- und Silberstücken sowie an borem Gelde im Hause befanden, noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Weshalb sollte man nicht wenigstens den Versuch unternehmen, aus den Trümmern etwas Neues entstehen zu lassen?

Ja, so war es zu Frau Schlegels Entschluß gekommen. Die Strapazen und Gefahren dieser Reise waren allerdings nicht geringe, aber waren die, die sie als Flüchtlinge auf sich nehmen mußten, etwa geringer? Der Tod lauerte überall und man er suchte, den fand er auch. Rein, Frau Schlegel fand an der geplanten Reise wirklich nichts Außergewöhnliches, zumal sie von einem deutschen Offizier in ungewöhnlicher Weise beraten wurde. Dieser Mann stellte ihr eine verlässliche Trägerkolonne zusammen, sorgte für eine zweckmäßige Bewaffnung, schaffte die notwendigen Lebensmittel heron — und alles das zu Bedingungen, die sie zu erfüllen vermochte. Endlich schaffte er auch noch einen Mann herbei, der als Späher bei der Schutztruppe gewesen war, jeden Weg und Steg kannte, aber infolge einer Verletzung nicht mehr für den Frontdienst zu gebrauchen war. So ausgerüstet mit Leuten, Lebensmitteln, Waffen und guten Ratschlägen, brach die Safari auf und gelangte ungehindert aus dem Kampfgebiet heraus.

An Zwischenspielen unliebamer Art herrschte allerdings kein Mangel, aber sie konnten die Reise nicht zerbrechen, sondern höchstens aufhalten. Ein Träger wurde von einem Löwen zerissen, ein anderer verunglückte tödlich und konnte nur als Leiche aus der Schlucht geborgen werden, in die er gestürzt war. Magda erlitt einen leichten Malariaanfall, der aber zum Glück bald vorüberging. Ein Teil der Lebensmittel rutschte bei einem Flußübergang von den Rücken dreier Träger, die sich von Krokodilen angegriffen glaubten und die Flucht ergriffen, ins Wasser und ging verloren. Frau Schlegel selbst verlor sich durch einen Fall den Arm und litt tagelang unter heftigen Schmerzen.

Alle diese und andere Ereignisse brachten die Safari aber nicht zum Stillstand. Magda weinte oft. Ihr Herz verlangte nach Jimm. Wo weilt er? Das Gefangenlager in Manganra bestand nicht mehr. Die Unmöglichkeit über sein Schicksal nagte an ihrer Gesundheit.

Während eines Unwetters schlug der Blitz in den Turm des Toulouser Senders und zerstörte die Antenne. Aus diesem Grunde konnte die bekannte südafrikanische Rundfunkstation in der Montagnacht ihre Sendungen nicht fortsetzen.

Allmählich, ganz allmählich wurde die Gegend heimatlich. Und als an einem Nachmittag das Wasser des Ruaha aufstauete, falteten sich Frau Schlegels Hände zu einem stillen Gebet.

Nun war man bald am Ziel. Drei Tage flussaufwärts — und die bereits heute freudig schnatternden Eingeborenen konnten, wie immer bei solchen Gelegenheiten, das Fest der Ankunft mit Tanz und Gesang feiern.

Frau Schlegel war sich freilich darüber im klaren, daß für sie das Erreichen des Zieles kein Fest bedeutete. Noch heute sah sie im Geiste die Flammen aus ihrem schönen Hause zum Himmel emporsteigen und die betrunkenen Reute der Ander in den sorgsam gehögten Pflanzungen wüten. Aber mit Gottes Hilfe würde man eben noch einmal von vorn beginnen!

Daß Grete nicht bei ihr war, schmerzte sie. Zwei Kinder nannte sie nur noch ihr eigen und nicht einmal diese beiden durfte sie um sich haben. Gewiß, Grete diente ihrem Vaterland und ihre kleinen zarten Hände linderten Leid und Schmerzen, wahrlich, es gab nichts, was herrlicher sein konnte — heilen und helfen! Trotzdem, ein Mutterherz blieb ein Mutterherz und solange das Herz einer Mutter schlägt, schlägt es in Liebe zu ihren Kindern. Aber in diesen Zeiten war das Schicksal stärker als alles andere, und wenn das Schicksal dem Kinde einen anderen Weg gewiesen hatte als an der Seite seiner Mutter — was ließ sich dagegen machen? Man mußte sich fügen, mußte geduldig warten auf den Tag, der einmal alles, alles ändern würde...

So zogen sie denn am Ruaha entlang und jeder zurückgelegte Kilometer brachte sie näher an das Ziel.

Und dann kam der Augenblick, in dem Frau Schlegel sagen durfte: „Morgen mittag, Magda!“ Nur die drei Worte sprach sie aus, aber sie enthielten alles, was sie fühlte an Freude, Glück, Trauer und Hoffnung. Ja, morgen mittag würden sie am Ziele sein!

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg

Reihingen a. N., 18. Mai. (Durch Leicht- (an ertrunken.) Der 17jährige Hans...

Mittelstadt, Kreis Urach, 18. Mai. (Im Redar ertrunken.) Am zweiten Pfingst- feiertag machte der 19 Jahre alte Jakob...

Zwei alte Frauen überfahren

Wangen i. N., 18. Mai. Auf der Ravensburger Straße oberhalb des Bahnübergangs wurde in den Abend- stunden die 69jährige Hausfrau...

Einem in den Hof der Kollerei in Scheer...

Kreis Saulgau, einsehenden Passfahrern der Mühlentrale Sigmaringen lief eine sehjahrige, schwerhörige und gebrechliche Frau in die Fahrbahn...

Drei Omnibusse verbrannt

Eine Omnibuslinie mußte eingestellt werden. Tübingen, 18. Mai. In der Frühe des Pfingstmontags brach in der Garage der Omnibusgesellschaft Gmbh., Tübingen, ein schwerer Brand aus...

Die Schattenfeste der Pfingsttage

Nehe a. N., 18. Mai. Der 22jährige Motorradfahrer Karl Kathlich bei Stein- kronen in der Nacht vom Sonntag zum Montag mit einem Tübingen-Auto zusammen und war tot.

Stammheim, Kreis Ludwigsburg, 18. Mai.

(Ertrunken auf dem Motorrad.) In angestrengtem Aufwand fuhr ein Motor- radfahrer aus Stammheim a. N. und sein Beifahrer auf dem Gehweg durch die Mün- dinger Straße...

Kottenburg a. N., 18. Mai.

Am Pfingst- sonntagsmorgen fuhr ein Radfahrer die Schölenstraße nach Kottenburg. Er befand sich auf dem Heimweg nach Tübingen und hatte den Weg über Birmingen gewählt...

Bernhausen a. N., 18. Mai.

Die Brüder Albert und Erwin Henkel, die sich mit ihrem Motorrad auf einer Fahrt nach Verch- lingen befanden, fielen am Samstag in der Nähe von Wülfingen so heftig mit einem Auto zusammen...

Baihingen a. N., 18. Mai.

Kuch hier er- eigneten sich am Pfingstsonntag mehrere Verkehrsunfälle. Ein 22jähriger Radfahrer aus Stuttgart, der mit dem Anhänger eines...

Autos in Berührung gekommen und zur Seite geworfen worden war, mußte in be- wußtlosem Zustand ins Stuttgarter Marien- hospital übergeführt werden...

An den Bergen tödlich abgestürzt

Stuttgart, 18. Mai. 300 Meter tief stürzte gestern nachmittag ein Tourist beim Abstieg vom Nebelhorn bei Oberstdorf ab...

Ringerter befand sich mit seiner Schwester auf einer Bergfahrt, die sie am Pfingstsonntag aufs Nebelhorn führte. Von dort wollten sie gestern nachmittag über das Gleit ins Dytal und zurück nach Oberstdorf...

Stuttgarter Hiltlerjunge Rhön-Sieger

Stuttgart, 18. Mai. Auf dem Reichswettbewerb für Segelflug- modelle, der in Verbindung mit dem Reichs- Jungfliegertreffen der Gf. an den Pfingst- feiertagen auf der Wasserkuppe stattfand...

Siege bei den Stenographen

Stuttgart, 18. Mai. Bei den Deutschen Meisterschaften in Kurz- schrift, die an Pfingsten in Bahrensthal aus- getragen wurden, blieben sechs Stuttgarter Teilnehmer Sieger...

Das Starfeld der Solitude

Neher der Solitude-Rennstrecke Stuttgarts wehen am 23. Mai, dem Tag des zweiten Laufs zur deutschen Kraftfahrerschaft...

Stärkste Belegung in der 250-Kubikzentimeter-Klasse

Zahlenmäßig am stärksten besetzt ist die 250- Kubikzentimeter-Klasse mit 38 Fahrern. Auto-Union/DKW rückt mit seinem bewährten Stall...

Seht sich Fleischmann durch?

Trotz unserer guten DKW-Motoren herrschen ausländische Fabrikate in der 350-Kubik- zentimeter-Klasse vor. Dennoch wird sich das Redarfüher Werk, gestützt auf Fleisch- mann und Weilmann...

Beste Belegung der 500-Kubikzentimeter-Klasse

DKW, DAW und NSU sind die besten Stützen des deutschen Motorports in der Halbliter- Klasse. Während die Rändener ihre Hoffnung auf Otto von Selen, hat NSU mit Fleisch- mann und Weilmann zwei Ecken im Feuer...

Ersta Leihen jeder, Johanna Schüp, Gertrud Hamman.

Auf zur Reichsnährstandschau!

Landesobmann Schüle richtet an das schwäbische Landvolk nachstehenden Auf- ruf zum Besuch der 4. Reichsnährstands- Ausstellung München: Ende dieses Monats wird die diesjährige Reichsnährstandsaus- stellung...

Auf der Schulbank gestorben

Alppeg, Kreis Ludwigsburg, 18. Mai. Am vergangenen Samstag erlitt ein Schüler der 5. Klasse einen tödlichen Tod. Nach der Viertel- stunden-Pause, als sich die Klasse zum Wie- derbeginn des Unterrichts im Klassenzimmer versammelt hatte...

Sind Sie gestern abend ausgegangen?

Wenn Sie dann mehr als sonst getrunken und gekostet haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das Nivea, angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf...

Der deutsche Fahrer

bestreiten die beiden Seitenwagenrennen: Am 27. Rennstrecke, 14 in der Klasse, 15 in der großen Klasse, befindet sich so ziemlich alles, was einen Namen hat...

Herr Hase beim Solitude-Rennen

Herr Hase ist ein stiftiger Besucher des Solitude-Rennens. Seit 1924 war er kostenloser Besucher jedes Rennens. Auch am nächsten Sonntag wird er wieder kommen...

Wahnsinnst! im letzten Augenblick verhindert

Bermieter wollte sein Haus in die Luft sprengen. Eigenbericht der NS-Presse. In der Stadt Kallhan (Ostfildener) wurden 150 Bewohner eines Mietshauses in letz- ter Minute vor einem furchtbaren Schicksal bewahrt...



Gmünder am Nebelhorn abgestürzt

Schwab. Gmünd, 18. Mai. Auf einer Pfingstwanderung, die er mit seiner Schwe- ster ins Gebirge unternommen hatte, ist der 24 Jahre alte Friseur Fritz Ringerter aus Schwab. Gmünd in den sogenannten Seewänden am Nebelhorn dreihundert Meter abgestürzt und ums Leben gekommen...

Gaulleiter Murr in Italien

Gaulleiter und Reichsstatthalter Murr reist gegenwärtig durch Italien und spricht auf Einladung der Auslandsorganisation der NSDAP in mehreren Städten über die fünfte Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart...

Word in der Pariser U-Bahn

In der Pariser Untergrundbahn wurde am Pfingstsonntag ein bisher unaufgeklärter Mord begangen. Fahrgäste, die in einen Wagen 1. Klasse einsteigen wollten, fanden eine junge Frau mit tödlichen Stichwunden in ihrem Blute liegend auf...

Wahnsinnst! im letzten Augenblick verhindert

Bermieter wollte sein Haus in die Luft sprengen. Eigenbericht der NS-Presse. In der Stadt Kallhan (Ostfildener) wurden 150 Bewohner eines Mietshauses in letz- ter Minute vor einem furchtbaren Schicksal bewahrt...

Was ist und wie entsteht Helium?

Die Erde schwingt dauernd dieses Edelgas — Helium auch im Wildbader Mineralwasser

Die ganze Welt erschütterten die Abschiedsworte des Kommandanten des Flughafens Lakehurst, Kofendahl, der er seinem sterbenden Freund Kapitän Behnemann sagte: „Wir werden euch jetzt so viel Heliumgas geben, wie ihr benötigt. Niemals wieder darf es zu einer derartigen Tragödie kommen.“ Die Welt aber griff die Verwendungsmöglichkeit des Heliumgases für den Luftschiffverkehr auf und erdrierte dabei gleichzeitig die amerikanischen Bestimmungen, die grundsätzlich einer allgemeinen Verwendungsmöglichkeit des Heliums in der Welt entgegenstehen.

Die Ver. Staaten von Amerika haben in den Jahren 1925 und 1927 Gesetze erlassen, die verbieten, Heliumgas aus den Staaten auszuführen. Damit hat sich Amerika als das fast alleinige Herstellungsland des nicht brennbaren Heliumgases für die Welt ein Monopol gesichert. Eine gewisse Einschränkung kam allerdings nach dem entsetzlichen Macon-Luftschiffunglück, als Präsident Roosevelt erklärte, künftighin würden die Vereinigten Staaten Heliumgas auch den anderen Ländern für Versuche und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen. Praktisch hat diese damalige Erklärung des Präsidenten bisher noch nichts an dem bestehenden Ausfuhrverbot geändert.

Helium ist ein Edelgas, d. h. es löst sich mit keinem anderen Stoff chemisch verbunden. Das bedeutet, daß es nicht brennbar ist. Am 18. August 1868 entdeckten Janssen, Locher und Franckland während der Sonnenfinsternis im Sonnenspektrum eine Linie, die bis dahin noch nicht bekannt war. Es war dies eine neue hellgelbe Linie, die in der Nähe der Natriumlinie lag. Man schrieb diese Neuentdeckung einem bis dahin unbekanntem Element, dem Sonnenstoff, zu. Deshalb nannte man dies Element auch Helium, nach dem griechischen Helios, die Sonne. Später wurde festgestellt, daß die atmosphärische Luft in den höchsten Schichten ebenfalls Helium enthält, daß besonders auch dies Edelgas auf den weichen Kisten zu finden ist. Aber auch verschiedene, sehr seltene Mineralien der Erde enthalten Helium, was Ramsay 1895 zum ersten Male beweisen konnte. Helium entsteht beim Zerfall des Radiums. All diese Entdeckungen des Vorkommens von Helium hatten allerdings kaum einen praktischen Wert, denn dazu waren die Mengen viel zu klein. Entwickelt doch z. B. ein Gramm Radium in einem Jahr nur 158 Kubikmillimeter Helium und ein Kubikmeter Luft enthält nur etwa 4 Kubikzentimeter Helium.

Da die mit Helium angestellten Versuche sofort ergeben hatten, daß das Gas nicht brennt und nicht explosiv ist, und Helium mit seinem Gewicht von 0,18 Gramm des Normalvolumens nach Wasserstoff mit 0,08 Gramm das leichteste Gas ist — es ist etwa doppelt so schwer wie Wasserstoff — taucht bereits 1896 der erste Vorschlag auf, zur Füllung von Gasballons künftighin nur noch Helium zu verwenden. Dieser Vorschlag, der wohl durchaus ernst gemeint war, wurde damals in der Welt nur deshalb als lächerlich empfunden, weil es zu der Zeit Helium nur in ganz geringen Mengen von Kubikzentimetern gab.

Da entdeckte man plötzlich in Amerika ein ganz neues Vorkommen des Heliumgases, und zwar in dortigen Erdgasquellen. In Texas, Ontario und Kansas wurde nun Helium im großen gefunden. Zur Zeit schätzt man die Gesamtgewinnung des Heliums in Amerika auf etwa über 650 000 Kubikmeter im Jahr. Doch sind diese Zahlen erst das Ergebnis einer Hochproduktion nach dem letzten Stand der modernen Technik. Die Lebensdauer einer Heliumquelle beträgt nach dem Urteil führender Chemiker 3—20 Jahre. An sich klingt dies nicht sehr verheißungsvoll. Demgegenüber ist aber auf die Ansicht der maßgebenden Fachleute zu verweisen — dies gilt besonders für Amerika — daß die Zahl der Heliumquellen fast unerschöpflich sei. Es wird behauptet, daß es bloß einer eingehenden Untersuchung der oberen radioaktiven Schicht der Erdkruste bedürfe, um immer wieder neue Heliumvorkommen zu entdecken. Es ist sogar von schwämmiger Seite das Wort geprägt worden: Die Erde schwingt dauernd Helium.

Interessant ist, daß bis zu dem Zeitpunkt, als Amerika mit seiner Großgewinnung des Heliumgases begann, die Gesamtmenge des überhaupt verfügbaren Heliums auf der ganzen Welt vor 1918 nur vier Kubikmeter betrug. Diese vier Kubikmeter wurden daher auch fast nur zu wissenschaftlichen und Versuchszwecken benutzt und hatten keinerlei wirtschaftliche oder militärische Bedeutung. Der Preis für Heliumgas war deshalb auch unerschwinglich hoch. Er betrug etwa 250 000 RM. pro Kubikmeter und sank auf 50 RM. pro Kubikmeter, nachdem 1921 das amerikanische Lindevertriebs in Betrieb genommen wurde. Zur Zeit beträgt sogar der Herstellungspreis des Heliums in Amerika nur 75 Rpf. je Kubikmeter.

Das erste Luftschiff der Welt, das nun mit Heliumgas gefüllt wurde, war „C 7“ mit 5000 Kubikmeter Inhalt. Im September 1923 konnte man schon die „Shenandoah“ mit 54 000 Kubikmeter Heliumgas füllen. Praktische Versuche hatten in der Zwischenzeit ergeben, daß man dem Helium etwa 15 v. H. des billigeren Wasserstoffgases beigemengt konnte, ohne daß das Gemisch die Eigenschaften des Heliums,

undrennbar und nichtexplosiv verlor. Die „Shenandoah“ brach allerdings im September 1925 bei einem Sturm vollkommen entzwei.

Kein Land der Welt hat Heliumgasquellen ähnlicher Größe wie Amerika. Wenn Deutschland auch im Mineralwasser von Wildbad im Schwarzwald Heliumvorkommen hat und in Rüsselshaus die erste Heliumgasquelle Europas 1923 entdeckt wurde, so reicht dies alles doch nicht entfernt aus, um einen Zeppelin füllen zu können.

Was es nicht alles gibt!

Das anstrengende Vereinsleben Ein ehrwürdiger Klub hat in Kopenhagen aufgehört zu bestehen. Kalte Kriegsveteranen von 1864 kamen jährlich zusammen. Der Höhepunkt der Zusammenkunft war jeweils der Umtrunk mit einem guten Rotwein, der damals bei der Gründung des Vereins eingeführt worden war. Zu diesem Trunk mußte statutenmäßig ein Trinkpruch ausgedrückt werden. Dieses Jahr nun hat also der Klub das letzte Mal getagt. Nur noch zwei Mitglieder hatten sich eingefunden, die anderen waren inzwischen lachend verstorben. Und auch diese beiden alten Herren waren schon jenseits der Reue, und im letzten Jahr hatte der Klub dem einen von ihnen festlich „abschiedlich“ unterzogen, so daß der andere wie flüchtige Wein diesmal allein zu leeren hatte. Dies aber ging über seine Kraft, und er schlief ein, er hinterließ, das Vereinsleben sei nun für ihn zu anstrengend geworden, er könne die Verpflichtungen nicht mehr allein auf sich nehmen. Worauf die beiden Alten beschlossen, den Klub aufzulösen.

Kultureller Rundblick

Kustakt im Stadtgarten-Varieté

Das Groß-Varieté, in dem sich nicht nur die Stadtgarter, sondern auch all die vielen Besucher der Landeshauptstadt von überall her, den Sommer über vergnügen, der Stadtgarter Stadtgarten, ist am Tage vor Pfingsten wieder eröffnet worden. Der Besucher kann mit Freude feststellen, daß diese beliebte Vergnügungstätte inmitten eines wunderschönen Parks neuer geistig ausgerüstet worden ist. Zur Eröffnung hat Direktor Jannig, wie wir es von ihm gewohnt sind, ein sehr gutes Programm zusammengestellt. Wie wollen nur die Spinnentänzerinnen hervorheben. Da ist vor allen Dingen die kleine Elisabeth Endres als Drehstuhl-Tänzerin. Mit verblüffender Eleganz und Sicherheit führt das anmutige Mädchen mit ihren blonden Zöpfen Kunststücke vor, die kaum übertrieben werden können. Man stelle sich vor, Spinnentanz und Spagat auf dem Dreifuß, und das von einem Mädchen, das kaum die Schuljahre hinter sich hat. — Noch eine Einzeldarstellung wollen wir hervorheben, den Kalliope-Song Stups. Das ist nicht wenige Instrumente in seiner Art tadelloser beherrscht, verleiht sich von selbst. Aber wohl wenige seiner Kollegen werden mit einer solchen „Adonis-Gestalt“ aufwarten können wie Stups, der mit seinen Spinnentänzerinnen die unmöglichen Verrenkungen junger bringt. — Den Höhepunkt des Varietés bildet jedoch zweifellos die Schlußnummer mit den zehn Romanos, die ganz großartige Kräfteleistungen zeigen und zwar mit einer Präzision und Eleganz, die geradezu als Wunderbar grenzen. Herrliche Pyramiden, sportlich bis ins kleinste durchgebildeter Körper, begeistern die Zuschauer und reichen sie zu rauschendem Beifall mit. Die Romanos waren mit Leistungen auf, die einmalig sind. — Ein ausgezeichnetes Kunsttänzerpaar, eine verwogene Trapezkünstlerin, hervorragende Ballettänzer, und noch manches andere erfreuen die Besucher. Eherlich wird den ganzen Sommer über der Stadtgarter Stadtgarten seine Anziehungskraft als Erholungs- und ideale Freizeitschule nicht verlieren.

Albert Gscheide

Württembergische Landesbühne

Der überaus reichhaltige und abwechslungsreiche Spielplan unserer Würt. Landesbühne erhielt durch die kostliche läbliche Komödie „Vaherit“ von Maxilian Vitus ein neues Erfolgsstück, das sicher an allen Spielorten mit herzlichem Beifall aufgenommen wird. Es verdient diesen Beifall, denn es ist inhaltlich bedeutend über den durchschnittlichen Bauerntendenzen, die meist nur mit billiger Situationskomik arbeiten, während hier Humor und Komik aus den Charakteren wächst. Zudem ist das Stück von einem Namen geschrieben, der sich auf das Theater versteht. Hal der Bauer Sternhölzer unverstärktes Vorgehen im Hause oder nicht? Das ist die Kardinalfrage, um die sich die ganze bunte Handlung dreht. Weibertisch heißt ihm eine Finanzamtstrolche auf den Hals und der geldgierige Nachbar Kappeler ist auf das Geschäft von dem verheirateten Reichman des Sternhölzer mit einmalm bereit in die Heirat seines Sohnes mit der Sternhölzerin einzustimmen. Der Sternhölzer schmeißt sich nur als pflichtig Pfänder durch die drei Aufzüge und erst zum guten Ende erfährt es das Finanzamt, die treis über, treis wohlwollenden Nachbarn und nicht zuletzt der höchst gespannte Nachbar, daß der Sternhölzer als einziger verheirateter Mann in seinem Geheimwandschrank ein Verzeichnis hat. Unter Hans Krones Leitung, der selbst einen kleinen Landtrahnenphilosophen hinterließ, wurde das fröhliche Spiel ausgezeichnet durchgeführt. In Karl Sumavico, der den schlauen Sternhölzer mit behäbig breitem Humor darstellte, hat die Landesbühne eine beachtenswerte neue Kraft verpflichtet. Sehr frisch und lebendig war das Verbeipaar

Studien gegen ein Mädchen-Internat Wir waren bisher immer der Meinung, daß schon die kleinen Mädchen in Amerika als Damen behandelt werden, mindestens aber dann, wenn sie Bewohnerinnen eines Internats sind. Davon ist aber leider meistens recht wenig zu spüren gewesen, als in Cambridge im Staate Massachusetts eine Horde von betrunkenen Studenten vor dem Internat ansetzte. Es handelte sich um nicht weniger als um 2000 unternehmungslustige Burken, die den Mädchen nicht etwa ein Ständchen bringen, sondern einen ganz ungehörigen Streich spielen wollten. Das Internat wurde förmlich belagert. Vor dem Hauptingang stündeten die Studenten einen riesigen Scherhaufen an und nur die herbeigeeilte Polizei und die Feuerwehr verhinderte die Lande daran, in das Gebäude einzudringen. Die Mädchen benahmten sich auch nicht gerade heldenhaft. Sie fielen, um Hilfe schreiend, in den Korridoren umher und sahen verpöbelt zu, wie Polizei und Feuerwehr unten einen schweren Kampf kämpften. Bis sie dann doch ihren Mut wiederfanden und anfangen, heißes und eiskaltes Wasser auf die Studenten zu gießen. Damit wurde dann auch die drei Stunden lange „Schlacht“ entschieden, und die Sanitäter konnten auf der Wiese erscheinen, um die Verwundeten ins Hospital zu bringen. Dabei wurden vierzig Studenten, die sich besonders als Hauspolde hervorgetan hatten, verhaftet und zunächst einmal von dem weiteren Besuch der Universität ausgeschlossen. Allerdings glaubt die Bevölkerung, daß ihnen der Strafrichter nicht allzuviel tun wird, da sie fast alle Angehörige der „ersten Familien des Landes“ sind.

von Gerda Vundesmann und Walter Alexander; auch E. A. Haug, R. Kumm, Josephine Kronz, Annemarie Holgen und G. G. Kellen auf beobachtete Typen hin. Besondere Anerkennung verdient auch das schmadvolle Bühnenbild A. Gabels. Es wurde gerührt von der ersten bis zur letzten Szene.

E. Groeber

Neue Filme in Stuttgart

Die ganz großen Vorhellen in den Pala-Richtlinien bieten der angelegentlich Darstellerin Paula Wessely reiche Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer feinen und gerade in ihrer Zurückhaltung überzeugenden und eindringlichen Kunst der Weibchengestaltung. Rudolf Forster ist hier ihr Gegenüber. Es handelt sich um das Schicksal eines jungen Mädchens, das zur Bühne reist und durch liebevolle Erlebnisse zum Weib und zur Künstlerin heranreift.

Die „Arzengugin“ im „Aureolium“ ist ein spannender Kriminalfilm, der äußerst wirkungsvoll aufgebaut ist und von der ersten bis zur letzten Szene fesselt. Die filmischen Möglichkeiten wurden darin mit virtueller Meisterschaft ausgenutzt. Szenenführung und Aufnahmeleistung stehen auf beachtlicher Höhe und die Gediegenheit der Darsteller ist durch Sibylle Schmitz und Juan Petrovich gewährleistet. Im „Sonnenschein“, das im Pala-Richtlinien läuft, können die Freunde des feinen amerikanischen Filmkunstern Schüren Temple den blonden Lodenkopf in einer neuen Rolle bewundern, in der das Filmkind aufs neue seine erstaunlichen mimischen Fähigkeiten erweist.

E. Groeber

Manuela del Rio tanzt in Stuttgart

Wie die Würt. Staatsbühnen mitteilen, wurde für den 25. Mai 1927 die berühmte spanische Tänzerin Manuela del Rio zu einem Gastspiel verpflichtet. Die Tänzerin, die schon mit 15 Jahren erste Solotänzerin am „Llaco“ von Barcelona war und die später im Film außerordentliche Erfolge erzielte, gehört seit Jahren in die vorbesten Reihe der europäischen Tänzerinnen. Gastspiele in der letzten Zeit führten sie mit einem auf den spanischen Nationalcharakter abgestimmten Programm durch die Großstädte fast der ganzen Welt. Nebenbei erzielte sie reichen Beifall. Freunde der Tanzkunst seien auf das Gastspiel aufmerksam gemacht.

Von der Universität Tübingen.

Dr. Rudolf Fischer, Dozent für innere Medizin an der Universität Tübingen, ist zum nicht-beamteten außerordentlichen Professor ernannt worden. Der Neuzenannte ist ein gebürtiger Homburger. Er feiert im 38. Lebensjahr, nahm noch am letzten halben Jahr des Weltkrieges teil und war später Kreisortspostamt. Seit 1923 ist er an der Tübingen Medizinischen Klinik tätig. Hier habilitierte er sich im Jahre 1926 für innere Medizin und für physikalische Therapie. Unter anderem ist er auch Mitarbeiter der Jbero-amerikanischen Vergleichen Akademie.

Dozent Dr. Karl Knapp Weber ist mit der Wahrnehmung der Professur für englische Sprache und Literatur sowie mit der Leitung des Englischen Seminars an der Universität Tübingen beauftragt worden. Dr. Weber ist im Jahre 1895 in Ulm geboren. Als Kriegsvollwiler nahm er am Weltkrieg teil und war später während des Weltkrieges Führer der Göttinger Studentengruppe. Von 1927 bis 1929 war er in Gießen als Lehrer tätig. Er erhielt damit als erster deutscher Gelehrter nach dem Krieg Beizehung, an einer englischen Universität zu wirken und in England über längere Zeit kulturpolitisch bedeutende Arbeit zu leisten. In seinen Studien widmete er den deutsch-englischen Beziehungen und den Fragen der englisch-deutschen Außenpolitik besondere Beachtung.

Anekdoten

Der schlagfertige Regier

Ein Kritiker hatte einmal ein neues Wort von Regier schwer herabgezogen. Da schreibt ihm Regier: „Lieber Herr! Ich habe soeben auf einem bestimmten Orte meines Hauses und habe ihre Kritik vor mir. Bald werde ich sie hinter mir haben. Ihre ergebener Max Regier.“ — Diesen scharfen Witz bekamen auch seine Freunde zu spüren. Einmal meinte der Komponist Volkmann André zu ihm, wenn er seine (Regier) Musik höre, werde er nie reger, sondern im Gegenteil matter. Worauf Regier trocken erwiderte: „Und wenn ich deine höre dann hör' ich immer André.“

Der schlagfertige Dichter

Nach der Aufführung von „Sohn Mensch und Uebermensch“ gab es rauschendes Beifall. Etwas wurde vor den Vorhang gerufen. Er erscheint, und in diesem Augenblick spielt irgendeiner vor ihm im Barfett. Der Dichter wandte sich zu dem Beifaller: „Ich mag mich Ihrer Meinung anschließen. Aber was können wir zwei schon machen gegen diesen rauschenden Beifall?“

Ein Soldat

Als Kapitänleutnant Otto Weddigen, der tapfere Kommandant des „U 9“, noch blausünger Leutnant zur See war, hatte er eines Tages an Bord eine Turnstunde abzuhalten. Es war dies keine der gewöhnlichen Turnstunden, denn der hohe Chef, Admiral von Buddisin, der sich um die Schiffsausbildung unserer Marine hohe Verdienste erworben hat, war zur Befichtigung erschienen.

Die kleinen Jungen stehen angetreten am Turngerät. Einem von ihnen gelingt ein Versuch nicht vorseitwärts. Infolgedessen schließt sich Weddigen an, die Übung weiterzuführen. Dabei hat er das Gefühl, vom Gerüst abzusinken. Angenehm mag der Sturz nicht gewesen sein, denn der Leutnant bricht die Zähne aufeinander, läßt aber ruhig weiter turnen. Ebenso ruhig sieht er seinen von Buddisin zu.

Die Turnstunde ist zu Ende. Da bemerkt der Admiral die auffallende Wäsche in den Gesicht des jungen Offiziers.

„Na, Weddigen“, redet er ihn teilnahmsvoll an, „Sie haben sich wohl etwas weh getan?“

„Ja, Herr Admiral, Exzellenz, habe mir am den Arm gebrochen.“
Trotz aller Schmerzen hatte Leutnant Weddigen mit gebrochenem Arm die Turnstunde ruhig zu Ende geführt. (M.Z.S.)

Die Handschrift

Ein in Berlin weitbekannter Bankdirektor besaß eine Handschrift, die kein Mensch entziffern konnte. Wann einer seiner Angestellten mit einem Zettel, den er mit seinen Hieroglyphen angefüllt hatte, zu ihm kam, und dat: „Ach, Herr Geheimrat, würden Sie die Güte haben und mir sagen, was das hier heißen soll?“

Dann guckte er sich das Geschriebene im Weile an und sagte regelmäßig: „Kann ich nicht lesen, wer hat denn das Zeug geschrieben?“

Im Betriebe der Deutschen Bank war einmal ein junger Mensch beschäftigt, der nach Wert auf sein Neuzerker als auf gebiegen Arbeit und großen Fleiß legte und in glaubte, seiner Stellung sicher zu sein, weil er dem Geheimrat empfohlen worden war. Der aber sah sich die Sache eine Zeit lang an, doch dann riß ihm die Geduld und er entließ den jungen Mann. Da dieser aber, wie gesagt empfohlen worden war, schickte der Geheimrat sich selbst hin und schrieb die Entlassung eigenhändig auf ein Blatt Papier.

Der junge Mann, der durchaus nicht auf den Kopf gefallen war, nahm den Zettel, kratzt ihn ein und begab sich schnurstracks zur Ausbure, wo er sich um eine Anstellung bewarb. Natürlich fragte man ihn nach einer Empfehlung, und gelassen zog er das Schreiben seines Chefs aus der Tasche, legte es auf den Tisch und sagte schlicht: „Wie Sie sehen, empfiehlt mich der Herr Geheimrat selbst.“

Und da kein Mensch die Klause des berühmten Mannes entziffern konnte, bekam der junge Mann zur selben Stunde seine Entlassung.

Räthliches Redebuch

Das Ehepaar Felix und Alwine Sch... fand über die Luftbeschaffenheit in ihrem ehelichen Schlafzimmer verschiedener Meinungen. Alwine ist für Frischluft. Dreimal hat sie das Fenster aufgemacht, dreimal hat es ihr Felix wieder geschlossen. Die Luft wird im doppelten Sinn immer dicker.

„S'ist heut so schlechte Luft hier“, los Frau Sch... endlich ärgerlich.

„Macht nix“, antwortet er, „derweil kam sich scho viele, aber derstunke noch tomer!“

Die Kartilegerin

„Ich sehe, daß Sie bald einen reichen Herrn treffen werden. Sie werden sich in ihn verlieben und mit ihm eine Hochzeitsreise nach Italien machen.“

„Können Sie aus den Karten auch sehen, was mein Mann dazu sagen wird?“

Aus dem Heimatgebiet

Der Parteikreis Calw wird auf Nagold und Neuenbürg ausgedehnt

Aristokratische Wurzeln mit der Führung beauftragt

Nach einer Mitteilung der in Calw erscheinenden „Schwarzwaldbote“ erfolgt am 20. Mai die Zusammenlegung der 3 Parteikreise Calw, Nagold und Neuenbürg zu einem Kreis Calw der NSDAP. Mit der Führung dieses neuen Kreises hat der Herr Reichsstatthalter Kreisleiter W. R. in Calw beauftragt. Die Schwarzwaldbote“ weiter erzählt, wird der Zusammenschluss der drei Parteikreise am Sonntag den 20. Mai in feierlichem Rahmen in Calw vollzogen werden.

Trunkenheit am Steuer ist ein kriminelles Verbrechen!

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, erklärt im Hinblick auf die mit dem verstärkten Ausfuhrverkehr in den letzten Wochen wieder ungestüme Verkehrsunfälle folgende ernste Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer: Der Pflingstverkehr hat wieder eine erhebliche Anzahl von Toten und Verletzten durch Verkehrsunfälle gebracht, die einwandfrei auf einen übermäßigen Alkoholgenuß von Kraftfahrern, Radfahrern und Fußgängern zurückzuführen sind.

In Zukunft werden alle Schulden an Verkehrsunfällen, bei denen übermäßiger Alkoholgenuß durch die polizeiliche Blutuntersuchung festgestellt wird, sofort verhaftet und bleiben bis zur gerichtlichen Verhandlung in Haft. Da es nicht zu verantworten ist, daß weiterhin durch die Fahrgeschwindigkeit und den Verzicht auf einzelne Leben und Gesundheit der Allgemeinheit gefährdet wird, wird Trunkenheit am Steuer und im Straßenverkehr fortan als kriminelles Verbrechen angesehen und behandelt.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Vom Freischwimmbad

Wenn der Zug den Neuenbürg Stadtbahnhof verläßt und dem immer enger werdenden Enzthal in Richtung Wildbad zuströbt, greißt ihn am Rande Neuenbürgs ein herrliches Wäldchen, buntbelebt von fröhlichen Menschen, groß und klein, einzig gelegen, wie in einem Schmuckkästchen: das Neuenbürger Schwimmbad, Luft- und Sonnenbad. Hervorgegangen aus dem das Elektrizitätswerk der Stadt speisenden Enzthal, war die Konzeption eines derartigen Projektes schon von vornherein gegeben. Der 200 Meter lange und 10 Meter breite Kanal, der nur eine leichte Steigung aufweist, und eine gleichmäßige Durchschnittswassertiefe von ungefähr 1,30 Meter besitzt, hat Bretterboden, Sand- und Zementbelag. In der Mitte ist ein Erzg, jedoch man auf das der Bahnhofsmaße laufende Ufer gelangen kann. Aber nicht nur für den anspruchsvollen Schwimmer ist die Anlage geschaffen, sondern vor allem für die Familie, die hier eine hervorragende Gelegenheit hat, den ganzen Tag in Licht, Luft, Sonne und Wasser zu verbringen. Rechts der Schwimmanlage liegt das über 200 Meter lange, breite Wiesengelände mit den vielen Einrichtungen und Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung, an deren Verbesserung von Jahr zu Jahr gearbeitet wird, so daß heute die Anlage als musterhaft bezeichnet werden kann. Die Stadt Neuenbürg hat hier mit viel Sachkenntnis und wirklichem Weitblick und in geschickter Raumverteilung unter Anpassung an die herrliche landschaftliche Umgebung all das geschaffen, was man heute in einem Freibad an Unterhaltung, Bewegungsfreiheit und Möglichkeit zu sportlicher und spielerischer Betätigung sucht. Wie leben darin eine außerordentlich glückliche Verbindung zwischen Schwimmbad und Sportanlage. Allein schon der Eingang zum Bad, der durch die bläulichen Klettersteinanlagen führt, bietet ein freundliches Bild: eine Art Empfangsferse.

Im Badehaus selber sind 22 Wechselkabinen eingebaut, ein Gemeinschaftsbad, ein Raum mit mehreren Kleiderablagen im Freien. Eine Sprungturanlage und mehrere ins Wasser führende Stiegen erleichtern den Wasserhakt. Auf dem Hofen finden wir Gelegenheit zum Angeln, Sandbäderanlagen, ein Großschiff, Schaukeln und sogar ein wirkliches kleines Kinderkarussell, der Hauptanziehungspunkt für die Kleinsten, die wir heute auch mit ins Freibad nehmen. Denn nicht früh genug kann die sportliche und gesunde Lebensweise unserer Kleinsten einsehen; dafür haben wir zu sorgen. Zum Einnehmen von Erfrischungen stehen eine Anzahl runder Gortentische mit großen Sonnenschirmen zur Verfügung. Neuerdings sind eine Reihe junger Bäume verpflanz worden, die später vermehrt Schatten spenden sollen. Vereinzelt hat man Bedenken wegen einer zu niedrigen Wassertemperatur, die aber nicht zutrifft,

da die Enz vor Eintreten in den Kanal dort ziemlich breit gefaßt und ruhig ist. Durch diesen Umstand wirkt sich an dieser Stelle die Sonnenbestrahlung in Bezug auf die Erwärmung des Wassers besonders günstig aus, so daß am Sonntag früh eine Wassertemperatur von 14 Grad gemessen wurde und einige Untenwege schon ins Wasser stiegen. Rechts und links flankiert von unseren herrlichen Tannenwäldern, liegt das Freibad Neuenbürg herrlich im Talegrund der Enz, geschaffen zur Erholung und Befriedung der deutschen Volksgenossen und der deutschen Familie. Die Verschönerung der Anlage hat gezeigt, daß Neuenbürg mit seinem Schwimmbad eine allen Volksgenossen von nah und fern zum Besuch zu empfehlende Einrichtung besitzt, worauf es wirklich stolz sein kann und wie sie der deutsche Mensch sucht und wie sie Deutschland zurzeit baut. Wer das Bad einmal besucht hat, wird es immer wieder tun. A. P.

Aus der Badstadt Wildbad

Lebhafter Pflingstverkehr

Verkehrsdirektor Dr. Jäger, den wir um seine Eindrücke über den Pflingstverkehr in Wildbad bitten, teilt uns folgendes mit: Wildbad, das gerade jetzt seine ganze Maienpracht entfaltet hat, lockt mit seiner unbeschreiblichen Schönheit während der Pflingstfeiertage Abertausende von Besuchern an. In den Kuranlagen, Straßen und Gaststätten herrscht überaus reges Leben. Erstmalig in diesem Jahre konnten die Gaststätten ihre Tische und Stühle im Freien aufstellen, an denen bei herrlichem Sonnenschein fröhliche Menschen beisammen aus allen Ecken Deutschlands und selbst aus dem Ausland sitzen.

Der Hauptverkehr setzte am Pflingstsonntag ein. Mit der Bahn, Omnibussen und nicht zuletzt mit Privatkraftwagen trafen schon in den frühen Morgenstunden zahlreiche Besucher ein und gaben der Stadt ein neues, belebtes Gesicht.

Jeder Kundige konnte feststellen, daß der diesjährige Pflingstverkehr wesentlich besser als der des Vorjahres war. Der Bahnhofsvorstand, der mit seinen Mitarbeitern einen besonders frammen Dienst hatte, berichtete, daß der Pflingstsonntag 45% und der Pflingstmontag 20% mehr Besucher brachte, als die zwei gleichen Tage des Vorjahres.

Die Schutzmannschaft und ihre treuen Helfer von der SS, der SA und dem NSKK, die den gewaltigen Verkehr mit Höflichkeit, Ruhe und Sicherheit regelten, sagten übereinstimmend aus, daß der Zustrom von Kraftwagen größer war denn je. Auch die Bergbahn konnte sich über Arbeitsmangel nicht beklagen. Sie beförderte während der zwei Pflingstfeiertage insgesamt 6773 Personen gegenüber 3334 Personen im Vorjahr. Jedoch sie insgesamt 1230 Gäste mehr als an den vorjährigen Pflingstfeiertagen hatte.

Im Verkehrsbüro des Kurvereins, das während der beiden Pflingstfeiertage geöffnet war, herrschte ebenfalls starke Nachfrage nach Unterkunftsöglichkeiten.

In den Abendstunden füllten sich zum ersten Male in dieser Saison auch die Gaststätten und die Weberbergungsbetriebe, wo bis in die späten Abendstunden die Gäste aus nah und fern bei Speise und Trank, Spiel und Tanz in froher Stimmung beisammen saßen.

Pflingsten 1937 hat im Weltbad Wildbad mehr gehalten, als man sich versprochen hatte. Trotz des starken Verkehrs und der großen Besucherzahl gab es erfreulicherweise nirgendwo einen Mißklang. Die Pflingstfeiertage waren also ein schöner, verheißungsvoller Auftakt der Sommerferien 1937.

Aus der Kurstadt Horronal

Hochbetrieb über Pflingsten

Pflingsten, das Fest in Reichenran und Bogelfang, lachendem Sonnenschein und strahlendem Himmelblau, ist nun vorüber. Wie bei dem herrlichen Wetter wohl erwartet werden durfte, stand unser Kurort die Feiertage über im Zeichen eines außerordentlich regen Pflingstverkehrs. Kraftwagen an Kraftwagen rollten aus allen Richtungen in endloser Folge heran. Ein Motorrad jagte das andere und die vielen Radfahrer wechselten mit größeren und kleineren Wandergruppen. Ueberraschend gut frequentiert wurde auch die Altbahn und Stunde um Stunde trafen an den Vermittlungen die vollbesetzten Pflüge mit präziser Pünktlichkeit in Horronal ein. Das Altbahnpersonal in schmaden Uniformen, höflich und zuvorkommend im Verkehr mit den Fahrgästen, sehr in Anspruch genommen, hat an diesen verkehrsreichen Tagen mit der üblichen Umsicht bewiesen, daß es solche außergewöhnliche Aufgaben mit Leichtigkeit zu meistern versteht und hat sich der enorme Verkehr reibungslos abgewickelt.

Die taunennauwäldchen Berge waren von Ausflüglern nicht besetzt, und wer von den Bergeshöhen und von den Falkensteinen den Blick in das herrliche Tal schweifen ließ, der war des Lobes voll über die sich vor den Augen ausbreitende blühende Landschaft, durchzogen von dem silbernen Band der dahinstreichenden Aa. Sie bedeuten für viele die Erfüllung des langgehegten Dranges: „Draußen in die Maienwelt, in Licht, Sonne und Luft!“ Glücklicherweise der Mensch, der den freiwillig dargebotenen Reichtum immer wieder mit neuer Freude erschauen kann! Die schönste Zeit des Jahres recht anzunehmen heißt wahrhaft leben zu können!

Nebst den Gast- und Privathäusern den Zirkus der Gäste kaum lassen und in den Lokalen herrschte überall fröhliche Feststimmung. Der im neuverordneten Kurpark veranstaltete Abend des Frohsinn und der Gellertzeit war sehr gut besucht und die Darbietungen fanden reichen Beifall. Die Kurkapelle spielte auf zum Tanz und so kamen auch diejenigen auf ihre Rechnung, die dem Tanze gerne huldigen wollten.

Pflingsten auf den Sportplätzen

Man mag es den Herrenaltern schon lassen, sie verstehen den Erfordernissen der Zeit Rechnung zu tragen. Haben sie im letzten Jahre erst die wunderschöne neue Platanenallee für den Tennissport dem Betrieb übergeben, so war dieses Jahr der Kleingolfplatz, der im Mittelpunkt des Interesses standen hat. In schlichter Weise wurde die Neuschöpfung durch Bürgermeister Dr. Eisenbraun eröffnet. Und gleich haben sich Liebhaber und Sportbegeisterte dazu eingefunden, den hier noch neuen Sport einem breiten Zuschauerkreis praktisch vorzuführen. Ueber die Pflingstfeiertage waren die Kleingolfplätze reger besucht und viel bewandert worden. Die Anlage, die wirklich reizend am Abseer gelegen ist, darf sich schon sehen lassen. Ein kleines Klubhaus dient den Spielern auf einer weit ausladenden Terrasse als Aufenthaltsraum. Wer nicht spielt, findet hier Erholung und Kurzweil genug. Dazu die herrliche Umgebung! Tannenluft, würzig und erfrischend, Flieder und Goldregen. — Und vor allem Jasmin!

All das gibt dem sportlichen Bild einen ungeahnten Rahmen, der einem jeden eindrucksvoll sich bietet.

Daneben fand auf den Tennisplätzen das Pflingstturnier — ein Einladungsturnier, das

Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Gaußschulungsamt
9/37/34

Die nächsten allgemeinen Lehrgänge finden statt: Kreisgruppe Waldmannshöfen (Kreis Waldorf) von 23. bis 30. Mai, Gaußschulungsbund Krebbrunn (Bodensee) von 6. bis 13. Juni. Meldungen für Waldmannshöfen an Gaußschulungsamt, für Krebbrunn an Kreisgaußschulungsamt.

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg. Die Beitragsmarken sind abgegeben. Die Einlösung hat ohne Verzugs zu erfolgen. Abschreibung für Zeilenleiter letzter Termin 24. 5. 37.

Ortsgruppe Schömberg mit Oberlingenhardt. Am Donnerstag den 20. Mai 1937, abends 8 1/2 Uhr, findet im Ochsenstall eine öffentliche Mitgliederversammlung statt, wozu alle Parteigenossen sowie die Mitglieder der Gliederungen und die Walter und Parte der angeschlossenen Verbände zu erscheinen haben. Die Einwohnerschaft sowie die Gäste sind eingeladen.
Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Krter mit betreuten Organisationen

NSDAP Ortsleitung Amt für Volkswohlfahrt Neuenbürg. Die Meldungen über den NSDAP-Mitgliederstand per 15. Mai 1937 sind sofort vorzulegen.

Die Verpflichtungskarten von Familienpflegestellen für die 2. Belegungszeit sind bis 20. 5. 37 einzureichen. Kreisamtsleitung.

NSDAP Ortsleitung Neuenbürg. Die Sprechstunden der Ortsleitung Neuenbürg werden hiermit auf Freitag von 20-21 Uhr festgelegt. Ich bitte meine Amtswalter, hiervon Kenntnis zu nehmen.
Der Ortsobmann.

NS-Frauenklub Neuenbürg. Donnerstag 20.30 Uhr Heimabend im Braunen Haus.

HJ, JV, BdM, JM

HJ Schar Neuenbürg. Die Schar tritt heute abend 8.15 Uhr vollständig auf dem Turnplatz an. Spielmannszug mit Instrumenten.
Standortsführer.

BdM Schar Neuenbürg. Heute abend 8 Uhr Heimabend. Papier und Bleistift mitbringen.
Die Scharführerin.

Bez. Sportsf. Am Sonntag den 23. Mai finden für die Mädel- und Jungmädelgruppen 1-5 Gruppen-Sporttreffen statt. Daran haben sämtliche Mädel und Jungmädel der betr. Gruppe teilzunehmen. Die jeweilige Gruppenportwartin sorgt für Name (Sportplatz), ferner für Medizin- und Handtücher. Gruppe 1 ist um 8 Uhr morgens in Horronal (Turnhalle). Gruppe 4 um 10 Uhr in Gräfenhausen (Schulhaus). Gruppe 1 um 2 Uhr in Neuenbürg (Turnhalle). Gruppe 5 um 4 Uhr in Höfen (Turnhalle). Gruppe 2 um 6 Uhr in Wildbad (Turnhalle).

Die Jungmädel lernen einbittlich Spielweise, der BDM Körperübungen. Die Volltänze fallen weg.

Die Spielzeit eröffnet. Hatt. Spieler und Kartläufer und Gernsbach boten in interessanten Wettkämpfen schönen Sport. Der Verlauf der Spiele: die Herren Lorenz-Karlbrühe und Langenbach-Gernsbach spielten sich im Kampf jeder gegen jeden mit der gleichen Punktzahl ungeschlagen in die Endrunde. Herr Lorenz erster, Herr Langenbach zweiter Sieger. — Im Damen-Einzel wurde Fr. Starke erste, Fr. Mahler — beide Karlbrühe — zweite Siegerin, Fr. Langenbach dritte. — Im Gemischt-Doppel wurden Fr. Langenbach und Herr Langenbach erste.

Wiederum hat sich die neue Tennisanlage im Kurgarten bestens bewährt.

Sehr stark waren auch die Sonderkurse der Post in Richtung Gernsbach und Wildbad über die Feiertage besetzt. Am so unerschütterlich ist es daher, wenn man erfahren muß, daß die Route nunmehr wieder eingestell ist, um erst am 22. Mai, wenn die schönste Zeit des Jahres fast vorüber ist, als „Sommerabspann“ in Kraft zu treten. Es scheint, daß es zweckmäßiger wäre, wenn nunmehr der ohnehin recht beschränkte besetzte Kurs von jetzt an schon bliebe.

Vorausichtige Bitterung für Donnerstag: Am ganzen unbeständig, doch zeitweise aufhellend, Temperaturen nur wenig verändert.

Ein hohes Tiefdruck-System überdeckt Deutschland und Frankreich. Auf der Rückseite einer erst jetzt über Mitteldeutschland liegenden Störung ist eine kurze Aufhellung eingetreten, sie ist aber nicht von Dauer, da über Mitteldeutschland schon die weite Störung liegt, die uns wieder starke Bewölkung und auch leichte Niederschläge, teilweise gewitteriger Art, bringen wird. Im allgemeinen wird daher der Bitterungscharakter der nächsten Tage unbeständig, aber nicht durchweg unfreundlich werden.

Die Reichstagung der Deutschen Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Wildbad

Den Gästen der ärztlichen Fachwissenschaft zum Gruß

In den Mauern der Weltbadstadt Wildbad sind die Männer der ärztlichen Fachwissenschaft zu einer Reichstagung zusammengetreten, um in gemeinsamer Arbeit über die verschiedenartigen Probleme des öffentlichen Gesundheitswesens zu beraten und in Vorträgen des weitverbreiteten Gebietes „Volksgesundheit“ auf dem Boden des Aufbaus des Dritten Reichs aus der Tiefe des Wissens zu schöpfen. Sie werden in klarer und einprägsamer Sprache alle irgendwie bedeutungsvollen Aufgaben der Wissenschaft in Einklang zu bringen wissen mit den sozialen Gegenwartsfragen der Zeit und damit zu Gesichtspunkten hinüberleiten, die zu den wünschenswertesten Dingen von heute gehören, ausgehend von der alten Felsenwahrheit, daß das kostbarste Kapital des Staates und der Gesellschaft der Mensch bildet. Die Tagesordnung ist vielfältig und umfangreich. Sie entspricht den Forderungen des nationalsozialistischen Staates mit dem Ziel wahrer Volksgesundheit.

Wildbad grüßt die hohen Gäste, insbesondere den Herrn Reichs- und Preussischen Minister des Innern Dr. Fritsch und wünscht ihrer Tagung, die auf das Gesamtwohl des deutschen Volkes gerichtet ist, vollen und segensreichen Erfolg. Geben wir mit diesen unseren Wünschen noch von den Erfcheinungen der Natur und ihrer Verknüpfungen mit dem Menschenleben aus, dann sei auf die Heilquellen Wildbads und die Naturschönheiten des Schwarzwaldbades hingewiesen, die zum Kapitel „Volksgesundheit“ einen wesentlichen Beitrag leisten können. Möge der Tagungsort mit seiner reizvollen Umgebung auch den verehrten Gästen die besten Eindrücke vermitteln und ihnen nach geleisteter Arbeit Stunden der Erholung und des Erlebens bringen.

In diesem Sinne allen Gästen der medizinischen Wissenschaft und deren Förderern ein herzlich Willkommen
in der Wälderstadt Wildbad!

Schwann, 19. Mai. Im selten hohen Alter von 96 Jahren ist Frau Regina Bantmüller gestorben. Das achtzigjährige Mütterlein war bis in ihr Greisenalter hinein immer noch rüstig und konnte ihrer gewohnten Arbeit nachgehen. Frau Bantmüller war nicht nur die älteste Volksgenossin der Gemeinde Schwann sondern auch des Kreises Neuenbürg und zugleich das älteste Mitglied in der NS-Frauenchaft des Gaues Württemberg-Hohenzollern. An ihrem 96. Geburtstag wurden ihr bekanntlich zahlreiche Ehrungen zuteil. Aus ihrem langen und mährischen Leben — sie ist eine gebürtige Krenbacherin — mußte sie viel zu erzählen, wie sie überhaupt gerne in den Schan von Erlebnissen und Ereignissen früherer Zeiten hineingriff und bei einer gemütlichen Klaunderel andern zu kosten gab. Nun hat sie die irdische Laufbahn vollendet. Noch lange aber wird man von der alten „Bantmüllere“ erzählen, denn sie war im Vorleben eine geachtete Person. — Die Schwanner Warte war über die Pfingstfeiertage das Ziel zahlreicher Ausflügler aus nah und fern. Ganze Trupps froher Wanderleute sah man droben am schattigen Waldebrand, die ihre Blicke in die Ferne hinauszuweifen ließen und sich an dem herrlichen Bild, das sich von der Warte aus bietet, erfreuten. Auch im Dorf selbst, das in seiner Sauberkeit immer einen vorzüglichen Eindruck macht, herrschte ein reger Pfingstbetrieb. Sehr lebhaft war der Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Werde Mitglied der NSV!

Was es nicht alles gibt!

Wenn die eigene Frau der Chef ist, hieß ein junger Mann, der in Bräufel einen Freizeitarbeiter betrieb. Schräg gegenüber hatte Lucienne Ergoterie einen Damen salon. Eine solche Nachbarschaft ist selten erfreulich, zumal Lucienne hinter den Vorhängen oft feststellen mußte, daß die Damen der Umgebung sich lieber von dem hübschen André, als von ihr bedienen ließen. Lucienne machte ihrem nachbarlichen Konkurrenz den Vorschlag, die beiden Geschäfte zusammenzulegen und, auf der Basis einer Ehe, gemeinsam zu betreiben. André war damit einverstanden. Aus besonderen Gründen wurde Lucienne „der Inhaber“ der neuen Firma. Ihren Mann aber stellte sie als Gehilfen bei sich ein. Eine Zeitlang ging das ganz gut so. Aber Lucienne hatte leider einen sehr rechtshaberischen Charakter. Sie fühlte sich mehr und mehr nicht nur als juristische, sondern auch sonst als die Geschäftsinhaberin. Um so deutlicher, je öfter sie feststellen mußte, daß nach wie vor die Damen sich sehr gerne von André bedienen ließen und daß der hübsche Gehilfe das offenbar nicht ungenutzt tat. Was ihr hinwiederum als Ehefrau nicht gefiel. Sie verleidete dem Gehilfen sein berufliches Dasein und nannte ihn vor der Kundenschaft einen Payer und Nichtskönner. Der gute André schweig dazu, wie dies einem Gehilfen ansteht. Aber eines Abends fühlte Madame das Bedürfnis, auch sich verschönern zu lassen. Sie befohl ihrem untergebenen Mann, sie zu frisieren. André kam pflichtschuldigst sofort mit Ramm und Schere. Und schnitt Lucienne das Haar rasch ab.

Zum Schluß raffierte er ihr auch noch die Augenbrauen weg. Madame kündigte sofort ihrem Gehilfen und klagte gegen ihren Mann auf Scheidung wegen Körperverletzung.

Die Frau In Amerika wird die Frau als Regisseurin wohl verachtet, aber ihre Stellung im öffentlichen Leben, im Beruf, muß sie sich doch oft mit großer Mühe erringen. Schließlich hätten ja auch die allmächtigen Frauenverbände ihren Daseinszweck verfehlt, wenn sie nicht doch dauernd im Kampfe wären gegen die schlechte Männerwelt, die für alles Schlimme und alle Ungerechtigkeiten in der Welt verantwortlich zu machen ist. Jetzt wieder soll der Frau verboten werden, Regie zu führen. Natürlich wird ihr die Regie im ehelichen Heim auf keinen Fall abgesprochen — der amerikanische Ehemann kennt seine Pflicht. Aber beim Film wird ihr die Berechtigung der Regieführung jetzt ernsthaft abgesprochen. Der Filmgewaltige von Hollywood hat einen „Kas“ erlassen, nach dem der Beruf des Filmregisseurs in Zukunft nur noch von Männern ausgeübt werden darf. Schon sind auch die Frauenverbände wieder auf dem Plan. Es geht hier nicht darum, daß sich in Wahrheit nur eine einzige Amerikanerin, nämlich Dorothy Arzner, erfolgreich auf diesem Gebiete betätigt hat. Es geht hier um den Grundsatz. Wie kommt dieser Filmgewaltige — Will Hays ist kein verabscheuungswürdiger Name! — dazu, der Frau in ihre künstlerischen Leistungen hineinzureden? Daß Dorothy Arzner neulich einmal nach einem besonders anstrengenden und langen Arbeitstag einfach umgekippt ist, darf kein Grund sein, ihr diese

Arbeit überhaupt zu unterlagen. Auch die Männer haben nicht immer eiserne Nerven. Sie reagieren ihre Abgespanntheit nur anders ab, zum Beispiel, indem sie ihre Umgebung heftig anschauen und in jeder Weise tyrannisieren. Seht ihr wohl, da haben sie es euch gegeben, ihr männlichen Regisseure — des Films oder des Lebens — und wenn Dorothy Arzner neulich ohnmächtig geworden ist, dann war sicherlich ein männliches Kameel daran schuld, das absolut nicht den Anordnungen der Regisseurin folgen wollte. Ruft man diesen Vorfall so aufbauschen, daß daraus gleich ein allgemeines Verbot abgeleitet wird? Natürlich beschäftigen sich auch die amerikanischen Zeitungen heftig mit dieser Angelegenheit, und es ist kein Wunder, wenn davon geraunt wird, daß sich der „Kas“ des Herrn Hays insbesondere gegen diese einzige erfolgreiche Regisseurin richtet. Was mögen die zwei miteinander gehabt haben? Ein erregender Gesprächsstoff für den ganzen Kontinent!

Dreiaussschreiben für Hof- und Sippenbücher

Um die Forschungsarbeit im Bauerntum zu fördern, hat der Reichsbauernführer für die besten Hof- und Sippenbücher drei Preise ausgesetzt, wovon der erste eine Filzdecke, sowie einen künstlerisch wertvollen Schrank und einen künstlerisch wertvollen Einband des eingelebten Buches darstellt. Der Landesbauernführer Kraus hat für die besten Arbeiten innerhalb der Landesbauernschaft Württemberg-Hohenzollern außerdem drei weitere Preise zur Verfügung gestellt: Einband des Buches oder Kapsel für Urkunden und Fahrt zum Hüdeberg oder nach Gollter für drei Personen; oder Wäcker im Wert von 15 bis 17 RM. sind als erster Preis ausgesetzt.

Birkenfeld.
Sages-Ordnung
für die Besprechung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten
am Mittwoch den 19. Mai 1937, abends 8 Uhr auf dem Rathaus.
Öffentlich:
1. Pachtvertrag über die Freibadgrundstücke.
2. Verschlebens.
Birkenfeld, den 18. Mai 1937.
Bürgermeister: gez. Dr. Steimle.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.
Steuer-Einzug.
Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeversicherung- und Gewerbesteuern für Monat Mai 1937 werden am
Donnerstag den 20. Mai 1937
vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.
Die 2. Rate Bürgersteuer für 1937 ist zur Zahlung verfallen.
Wildbad, den 19. Mai 1937.
Stadtkasse.

Am Sonntag den 30. Mai 1937
Sonderzug „Ins Blaue“
Neuenbürg ab 7.10 Uhr, Rückkehr 21.34 Uhr. Fahrpr. RM. 3.10
Wildbad ab 6.48 Uhr, Rückkehr 22.02 Uhr. Fahrpr. RM. 3.40
Auskunft über Abfahrt, Ankunftszeiten, Fahrpreise ab anderen Bahnhöfen an den Fahrkartenschaltern. Fahrkarten bitte alsbald lösen.
Reichsbahndirektion Stuttgart.

Freiwill. Feuerwehre Neuenbürg
t. V.
Am Samstag den 22. Mai 1937, findet um 18 Uhr 30 Min. eine
Übung statt.
Der Führer der Wehr.

Besucht das
4. Pforzheimer Reit- und Springturnier
vom 20.—23. Mai, Turnierplatz Pforzheim
800 Nennungen • Schwanmer: Renntraber aus München-Biem
Beginn tägl. 15 Uhr • Eintrittspreise M 0.60 bis 5.—
Donnerstag und Freitag kleine Preise • 10000 Sitzplätze
Vorverkauf: nur beim Städt. Verkehrsamt, Ostliche (Rathaus) Fernsprecher 5401 und 4838

Ausflugs-Fahrten
die noch schöner... macht man in den Wagen von
KRÖNER
Calmbach, Telefon 488

Statt Karten!
Ruth Bürklin
Fritz Honecker
Verlobte
Karlsruhe (Baden) Schwann
19. Mai 1937

Willy Hummel
Küchenmeister
Anna Hummel
geb. Rieinger
Vermählte
Pforzheim Stadt Baden Wildbad Sommerberg
19. Mai 1937

Berufstätige in Wildbad sucht
Möbliertes Zimmer
möglichst mit fleß. Wasser ab 1. Juni.
Geht. Angebots mit Preisangabe unter E K 223 an den Verlag des „Engländer“.

Wildbad
Eheliche Frau
zum Waschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes in Wildbad.
Neuenbürg.
Handkarren
zu verkaufen.
Höfnerstraße 18.

Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 20. Mai	Samstag, 22. Mai
6.45 Horrenlieb, Seltangabe, Weiterbericht	6.45 Horrenlieb, Seltangabe, Weiterbericht
7.00 Nachrichten	7.00 Nachrichten
7.15 Seltangabe, Weiterbericht	7.15 Seltangabe, Weiterbericht
7.30 Nachrichten	7.30 Nachrichten
7.45 Seltangabe, Weiterbericht	7.45 Seltangabe, Weiterbericht
8.00 Nachrichten	8.00 Nachrichten
8.15 Seltangabe, Weiterbericht	8.15 Seltangabe, Weiterbericht
8.30 Nachrichten	8.30 Nachrichten
8.45 Seltangabe, Weiterbericht	8.45 Seltangabe, Weiterbericht
9.00 Nachrichten	9.00 Nachrichten
9.15 Seltangabe, Weiterbericht	9.15 Seltangabe, Weiterbericht
9.30 Nachrichten	9.30 Nachrichten
9.45 Seltangabe, Weiterbericht	9.45 Seltangabe, Weiterbericht
10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
10.15 Seltangabe, Weiterbericht	10.15 Seltangabe, Weiterbericht
10.30 Nachrichten	10.30 Nachrichten
10.45 Seltangabe, Weiterbericht	10.45 Seltangabe, Weiterbericht
11.00 Nachrichten	11.00 Nachrichten
11.15 Seltangabe, Weiterbericht	11.15 Seltangabe, Weiterbericht
11.30 Nachrichten	11.30 Nachrichten
11.45 Seltangabe, Weiterbericht	11.45 Seltangabe, Weiterbericht
12.00 Nachrichten	12.00 Nachrichten
12.15 Seltangabe, Weiterbericht	12.15 Seltangabe, Weiterbericht
12.30 Nachrichten	12.30 Nachrichten
12.45 Seltangabe, Weiterbericht	12.45 Seltangabe, Weiterbericht
13.00 Nachrichten	13.00 Nachrichten
13.15 Seltangabe, Weiterbericht	13.15 Seltangabe, Weiterbericht
13.30 Nachrichten	13.30 Nachrichten
13.45 Seltangabe, Weiterbericht	13.45 Seltangabe, Weiterbericht
14.00 Nachrichten	14.00 Nachrichten
14.15 Seltangabe, Weiterbericht	14.15 Seltangabe, Weiterbericht
14.30 Nachrichten	14.30 Nachrichten
14.45 Seltangabe, Weiterbericht	14.45 Seltangabe, Weiterbericht
15.00 Nachrichten	15.00 Nachrichten
15.15 Seltangabe, Weiterbericht	15.15 Seltangabe, Weiterbericht
15.30 Nachrichten	15.30 Nachrichten
15.45 Seltangabe, Weiterbericht	15.45 Seltangabe, Weiterbericht
16.00 Nachrichten	16.00 Nachrichten
16.15 Seltangabe, Weiterbericht	16.15 Seltangabe, Weiterbericht
16.30 Nachrichten	16.30 Nachrichten
16.45 Seltangabe, Weiterbericht	16.45 Seltangabe, Weiterbericht
17.00 Nachrichten	17.00 Nachrichten
17.15 Seltangabe, Weiterbericht	17.15 Seltangabe, Weiterbericht
17.30 Nachrichten	17.30 Nachrichten
17.45 Seltangabe, Weiterbericht	17.45 Seltangabe, Weiterbericht
18.00 Nachrichten	18.00 Nachrichten
18.15 Seltangabe, Weiterbericht	18.15 Seltangabe, Weiterbericht
18.30 Nachrichten	18.30 Nachrichten
18.45 Seltangabe, Weiterbericht	18.45 Seltangabe, Weiterbericht
19.00 Nachrichten	19.00 Nachrichten
19.15 Seltangabe, Weiterbericht	19.15 Seltangabe, Weiterbericht
19.30 Nachrichten	19.30 Nachrichten
19.45 Seltangabe, Weiterbericht	19.45 Seltangabe, Weiterbericht
20.00 Nachrichten	20.00 Nachrichten
20.15 Seltangabe, Weiterbericht	20.15 Seltangabe, Weiterbericht
20.30 Nachrichten	20.30 Nachrichten
20.45 Seltangabe, Weiterbericht	20.45 Seltangabe, Weiterbericht
21.00 Nachrichten	21.00 Nachrichten
21.15 Seltangabe, Weiterbericht	21.15 Seltangabe, Weiterbericht
21.30 Nachrichten	21.30 Nachrichten
21.45 Seltangabe, Weiterbericht	21.45 Seltangabe, Weiterbericht
22.00 Nachrichten	22.00 Nachrichten
22.15 Seltangabe, Weiterbericht	22.15 Seltangabe, Weiterbericht
22.30 Nachrichten	22.30 Nachrichten
22.45 Seltangabe, Weiterbericht	22.45 Seltangabe, Weiterbericht
23.00 Nachrichten	23.00 Nachrichten
23.15 Seltangabe, Weiterbericht	23.15 Seltangabe, Weiterbericht
23.30 Nachrichten	23.30 Nachrichten
23.45 Seltangabe, Weiterbericht	23.45 Seltangabe, Weiterbericht
24.00 Nachrichten	24.00 Nachrichten

Herrenald, den 19. Mai 1937.
Todes-Anzeige und Danksagung.
Nach schwerem Leiden durfte unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Marie Doninger
geb. Metelerkamp
Samstag morgen heimgehen. Die Beerdigung hat am Pfingstmontag stattgefunden.
Für alle erwiesene Anteilnahme bei unserem schweren Verluste, besonders Herrn Stadtpfarrer Stein für seinen Trost und dem Evang. Kirchenchor danken wir herzlich.
In tiefem Leid:
Geschwister Doninger.

Wildbad, den 19. Mai 1937.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Karl Simon
Zimmermann
den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen: Zwangs-Versteigerung.
2 Holzbetten mit Kopf
1 Metallbett
1 zweiflügl. Kleiderschrank
1 Vertikow
2 tannene Tische
1 Küchenschrank
Anlehne und Bord
1 Stuhl
Als gut erhaltene Sachen.
Otto Jenne, Bernbach.

Heute abend
Singstunde.
Vollzähl. Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Sunges Mädchen,
das den Haushalt erlernen will, sofort gesucht.
Tierarzt Stöckert, Herrenald.

Hotel-Prospekte
Prospekte für Pensionen
liefert in sauberer Ausführung u. neuzzeitlicher Ausgestaltung
C. Mehl'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404
Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

